

**Datum / Zeit:** 06.05.2025, 17:15 – 18:30

**Ort:** UP 2.B26

**Teilnehmende**

<b>Studiengangsleitung</b>	<b>Mentoratsvertretungen</b>
Annelies Kreis (Studiengangsleitung SEK I)	Michèle Wyss
Annina Battaglia (Studiengangsmanagerin SEK I)	Schwarz Luis
	Valeria Conidi
<b>StudOrg</b>	Justin Fassbind
Dominik Meyer (Sitzungsleitung)	Lieselot Dejonghe
Luc Duvold (Protokoll)	Nadin Haldi
	Celine Schüpbach
	Dominic Steiner
	Sarina Pfaffenzeller
	Benjamin von Kiparski
	Julia Rohrbacher
	Anne-Rochelle Anthony
	Vera Hodel
	Elion Djelili
	Zacharias Zumthurn
	Rufener Simon Florian
	Subika Thayaharan
	Patrick Pons
	Lukas Weber

**Traktanden**

**1 Begrüssung..... 3**

**2 Schwerpunkt 1: [Leistungsnachweise allgemein] ..... 3**

**3 Schwerpunkt 2: [KI & Leistungsnachweise] ..... 4**

**4 Einblick in Entwicklungsarbeiten im SEKI (Design & Thinking)..... 6**

**5 Informationen zum ExpertNovi ..... 6**

**6 Schluss..... 6**

## 1 Begrüssung

Dominik Meyer begrüsst alle Anwesenden zur MNVS. Die Studiengangsleiterin und die Studeingangsmanagerin stellen sich kurz vor und begrüssen die Mentoratsvertreter\*innen. Die Mentoratsvertreter\*innen stellen sich ebenfalls kurz vor.

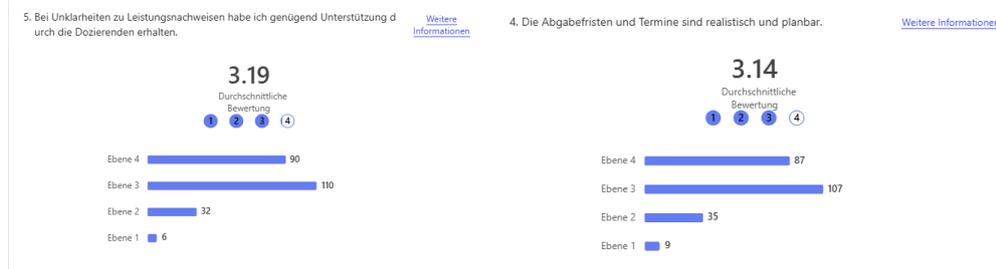
## 2 Schwerpunkt 1: [Leistungsnachweise allgemein]



1: trifft nicht zu, 2: trifft weniger zu, 3: trifft eher zu, 4: trifft zu

Die kürzlich durchgeführte Umfrage zu den Leistungsnachweisen im Sekundarstufe-I-Studium zeigt insgesamt eine generelle Zufriedenheit unter den Studierenden. Die durchschnittliche Bewertung liegt bei 2.58 auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 4 (sehr zufrieden), was auf eine überwiegend positive Grundhaltung hinweist.

Besonders positiv hervorgehoben wurde die Unterstützung, die Studierende bei der Erarbeitung von Leistungsnachweisen erfahren. Darüber hinaus wurden weitere positive Aspekte genannt:



1: trifft nicht zu, 2: trifft weniger zu, 3: trifft eher zu, 4: trifft zu

Dennoch zeigen die Rückmeldungen auch kritische Punkte auf. Insbesondere die Qualität und Verlässlichkeit der Rückmeldungen zu den Leistungsnachweisen wird häufig bemängelt.



1: trifft nicht zu, 2: trifft weniger zu, 3: trifft eher zu, 4: trifft zu

6. Die erhaltenen Rückmeldungen zu meinen Leistungsnachweisen waren hilfreich für mein Lernen.

[Weitere Informationen](#)



Studierende berichten, dass sie teilweise überhaupt keine Rückmeldungen zu ihren Arbeiten erhalten – auch bei solchen, die für den Masterabschluss relevant sind. In einigen Fällen erfolgten Rückmeldungen mit erheblicher Verzögerung, beispielsweise erst im Mai für eine Arbeit, die bereits im November eingereicht wurde. Zudem wurde beobachtet, dass mehrere Studierende identische, sehr allgemeine Rückmeldungen erhielten, was aus lernförderlicher Perspektive als unzureichend empfunden wird. Viele Studierende zögern ausserdem, bei Unklarheiten nachzufragen – vor allem dann, wenn sie die entsprechenden Dozierenden weiterhin im Unterricht haben. Dies steht im Widerspruch zur Vorbildfunktion, die Dozierenden aus Sicht der Studierenden zukommt: Professionelles Handeln beinhaltet auch verlässliches und differenziertes Feedback. Frau Kreis nahm dazu Stellung und betonte, dass eine klare Verpflichtung für Dozierende besteht, zu jedem Leistungsnachweis Rückmeldungen zu geben. Sollte diese Rückmeldung ausbleiben, rät sie den Studierenden, direkt mit den betreffenden Dozierenden Kontakt aufzunehmen. Wie in der Diskussion schon erläutert, gibt es auch Leistungsnachweise, zu denen die Rückmeldung lediglich in einem summativen Prädikat besteht. Dies ist in der Berechnung der Arbeitszeit entsprechend berücksichtigt. Aufgrund endlicher Ressourcen liegt teilweise leider nicht mehr drin.

Im Anschluss daran entwickelte sich eine weiterführende Diskussion zur Funktion und zum Zeitpunkt von Rückmeldungen. Einige Studierende äusserten den Wunsch, bereits vor der Abgabe einer Arbeit gezieltes Feedback zu erhalten, da dieses als besonders wertvoll für den Lernprozess empfunden wird. Zwar sind Leistungsnachweise ohne schriftliche Rückmeldung, bei denen lediglich eine Punktzahl vergeben wird, grundsätzlich zulässig. Um jedoch Transparenz und individuelle Lernentwicklung zu fördern, sollten Kriterienraster verwendet und ausgefüllt zurückgegeben werden.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Umfrage war die wahrgenommene Belastung durch Leistungsnachweise. Insbesondere im vierten Semester wurde eine Überforderung geäussert – dies vor allem in Zusammenhang mit den fachdidaktischen Halbtagespraktika und den damit verbundenen aufwendigen Planungen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Anforderungen je nach Modul und Fach stark variieren. Schliesslich wurde auch die Passung der Leistungsnachweise zu den jeweiligen Modulzielen kritisch hinterfragt. Nicht alle LN scheinen den inhaltlichen Schwerpunkt eines Moduls adäquat abzubilden.

### 3 Schwerpunkt 2: [KI & Leistungsnachweise]

Die Rückmeldungen der Studierenden verdeutlichen einen weit verbreiteten Einsatz von KI im Studium. Besonders häufig wird KI bei der Erarbeitung von Leistungsnachweisen sowie zur Formatierung und zum Erstellen von Zusammenfassungen von Texten genutzt.

17. Ich benutze KI hauptsächlich zur Korrektur und Formatierung meiner Texte.

[Weitere Informationen](#)



15. Ich benutze KI-Tools zum Bearbeiten von Leistungsnachweisen.

[Weitere Informationen](#)



1: trifft nicht zu, 2: trifft weniger zu, 3: trifft eher zu, 4: trifft zu

14. Ich benutze KI-Tools zum Bearbeiten von Modulhalten.

[Weitere Informationen](#)



In der anschliessenden Diskussion zur Art und Weise der Nutzung zeigte sich, dass KI hauptsächlich zur Ideenfindung und Inspiration – etwa bei Planungsaufgaben – sowie zum Strukturieren und Überarbeiten von Texten eingesetzt wird. Einige Studierende berichteten auch von einer vollständigen Erstellung von Leistungsnachweisen mit KI-Unterstützung.

Frau Kreis betonte, dass der Einsatz von KI nicht grundsätzlich negativ zu bewerten sei. Vielmehr könne KI ein nützliches Werkzeug darstellen. Besondere Sorge gelte jedoch Studienanfänger:innen, die die Qualität von KI-generierten Inhalten noch nicht zuverlässig einschätzen können. Es sei daher zentral, dass Studierende verantwortungsvoll mit KI umgehen und ihre eigene Kompetenzentwicklung und ihr Lernen eigenverantwortlich im Blick behalten.

Aus der Studierendenschaft wurden auch kritische Stimmen laut. So wurde die Möglichkeit, Leistungsnachweise vollständig mit KI zu erstellen, als problematisch empfunden – dies könne den Anspruch und die Qualität der Ausbildung infrage stellen. Gleichzeitig wurde KI auch als zeitgemässe Assistenz gesehen. Ethische Bedenken wurden geäussert, etwa hinsichtlich der Ungleichheit durch kostenpflichtige KI-Versionen („Pay to Win“) sowie durch den bewussten Verzicht einiger Studierender auf KI aus moralischen Gründen.

Weitere Rückmeldungen zeigten, dass einige Studierende die grösseren Herausforderungen eher in der Modulvorbereitung als in der Bearbeitung von Leistungsnachweisen sehen. Es wurde der Wunsch nach mehr Austausch und klarer Orientierung im Umgang mit KI geäussert. Zugleich wurde auf grosse Unterschiede zwischen Dozierenden hingewiesen: Während manche KI aktiv im Unterricht integrieren, lehnen andere deren Nutzung strikt ab. Einzelne Module setzen bereits Schwerpunkte zur KI-Nutzung, was zu der Anregung führte, eine flächendeckende Integration in allen Modulen zu prüfen.

Im Hinblick auf eine institutionelle Strategie wurde die Idee eines PH-internen GPTs diskutiert, beispielsweise mit Anbindung an die Bausteinhefte. Diese Lösung wurde jedoch als schwer umsetzbar eingeschätzt, da die technologische Entwicklung zu schnelllebig sei und eine Standardisierung derzeit kaum realistisch erscheine. Die PH-Strategie solle vielmehr darauf abzielen, dass Studierende sich ihrer Eigenverantwortung für den Lernprozess bewusst sind. Die Arbeitsgruppe KI arbeitet aktuell an einer systematischen Verankerung des Themas. Als mögliche Lösungsansätze wurden eine hochschulweite Debatte zum KI-Umgang sowie eine gezielte Umfrage zur Nutzung von KI durch Studierende vorgeschlagen.

Im Fazit wurde festgehalten, dass Eigenverantwortung und ein kritischer Umgang mit KI im Zentrum stehen. Die Hochschule trägt die Verantwortung, Studierende zu kompetenten Absolvent:innen auszubilden – unabhängig vom Einsatz von KI. Die Berufspraxis bleibt zentral, da unterrichten, planen und reflektieren nicht durch KI ersetzt werden können. Es braucht keine pauschalen Lösungen, sondern eine kontinuierliche Auseinandersetzung und eine flexible Integration in die Lehre. Als nächste Schritte wurden die Durchführung einer Fokusevaluation zur KI-Nutzung sowie Sensibilisierungs- und Dialogformate mit Studierenden und Dozierenden angeregt.

## 4 Einblick in Entwicklungsarbeiten im SEK I (Design & Thinking)

Frau Kreis berichtet von einem kürzlich durchgeführten Workshop und Follow Up mit *Design Thinking*. Diese Methode stellt ein vielseitiges Instrumentarium dar, um komplexe Problemsituationen gemeinschaftlich und kreativ zu bearbeiten.

Das Thema des Projekts lautete „**Strukturelle Löcher**“. Ziel war es, die bestehende Netzwerkorganisation sichtbar zu machen und mit den Schritten des Design Thinking Lösungsansätze für erkannte Schwachstellen zu entwickeln.

Die Studierenden leisteten dabei einen wertvollen Beitrag: Bereits im Vorfeld dokumentierten mehrere Studierende mithilfe von Bildern Stellen im Netzwerk, an denen strukturelle Lücken oder Redundanzen bestehen. Diese Beobachtungen flossen direkt in die Projektarbeit ein. Auch im Anschluss an die Durchführung fanden weiterführende Diskussionen mit den Studierenden statt.

Das Projekt wurde insgesamt sehr erfolgreich umgesetzt. Es entstanden sechs Prototypen als potenzielle Lösungsansätze. Der nächste Schritt besteht nun darin, einzelne dieser Prototypen gezielt weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Methode Design Thinking ruft Frau Kreis nun zur Beteiligung an einer weiteren Entwicklungsarbeit auf. **Thema des neuen Projekts ist die Weiterentwicklung des Fachdidaktischen Ateliers.**

Gesucht werden **8 bis 10 engagierte Studierende**, idealerweise mit einem breit gefächerten Fächerprofil. Die Mitarbeit bietet die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der Hochschule mitzuwirken und gleichzeitig eigene Kompetenzen im Bereich kollaborativer Problemlösungsprozesse zu vertiefen.

Aufruf zur Mitwirkung

**Weiterentwicklung Fachdidaktisches Atelier**  
(vgl. Umfrage MNVS)



**Aufruf zur Mitwirkung in Workshop mit zwei Schwerpunkten:**

1. Ergebnisse der Befragung zum FD-Atelier (MNVS-Befragung) einordnen und diskutieren
2. Perspektive der Studierenden zu folgender Frage einholen: «Wie können wir unsere Studierenden in ihrem begleiteten Einstieg in den fachspezifischen Professionalisierungsprozess während des fachdidaktischen Ateliers wirksam unterstützen und koordiniert begleiten?»

Eingeladen sind insgesamt **8-10 Studierende**

- SR-Studierende ab 3. Semester
- SV-Studierende ab 1. Semester
- Fächergruppen (wobei nicht jedes Fach einer Fächergruppe vertreten sein muss)  
**DE, FR, EN & NT, RZG & BS, BG, MI, MU, TG, WAH**

**Mittwoch, 28. Mai 2025, 18.15 – 19.45 Uhr (Sentimatt)**

Für eine Zwischenverpflegung wird gesorgt.

Anmeldung gerne direkt und möglichst umgehend an [Claudia.Wespi@phlu.ch](mailto:Claudia.Wespi@phlu.ch)



PH LUZERN | 06.05.25 | Einblick Design Thinking SEK I in der MNVS

16

## 5 Informationen zum ExpertNovi

Dominik macht einen Aufruf zur Arbeit im ExpertNovi.

Die Umsetzung des Programms ExpertNovi wird auf das neue Studienjahr angepasst. Neu gibt es eine/n zuständige/n Expert:in pro Mentoratsklasse im Grundjahr. Erstkontakt mit der Mentoratsklasse ist jeweils der erste Montag des Studiums, direkt im Mentorat.

## 6 Schluss

Dominik teilt mit, dass weitere Informationen sowie das Protokoll in den kommenden Tagen per E-Mail verschickt und auf der Website veröffentlicht wird. Er bittet alle Vertretungen nach dem Erhalt des Protokolls, dies an ihre Mentoratsgruppen weiterzuleiten. Zusätzlich weist er darauf hin, dass die Protokolle der vergangenen MNVS und StugaLeisi auf der Website der StudOrg verfügbar sind.